



Bienenfreundlich hergestellt



„CERTIFIED BEE FRIENDLY“-Siegel, weltweit

Auf der Apimondia 2011 in Buenos Aires wurde das Siegel „CERTIFIED BEE FRIENDLY“ vorgestellt. Landwirtschaftliche Produktionsweisen, die den Bienenschutz gezielt mit einbeziehen, sollten damit gefördert und Herstellern die Möglichkeit gegeben werden, damit öffentlichkeitswirksam zu werben. Walter Haefeker beschreibt, wie es dazu kam.

Die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft mit den daraus resultierenden Problemen, wie bienengefährlichen Beizmitteln, Produktion von Biogas und „Vermaisung“ der Landschaft, bereitet Imkern nicht nur in Deutschland Sorgen. Eine Möglichkeit, die Bienen zu schützen, sind staatliche Regeln und Vorschriften. Diese sind aber gegen eine starke Lobby der Agrarindustrie häufig schwer durchsetzbar.

„Blütenbonus“

Ein anderer Weg ist, die Bienenfreundlichkeit zum Wirtschaftsfaktor zu machen. Dies ist besonders dort möglich, wo die Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Produktion von den staatlichen Förderprogrammen abhängt. Hier haben wir erfolgreich unsere Idee für einen „Blütenbonus“ in die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) einfließen lassen. Ab 2012 gibt es 2 Cent mehr pro kWh, wenn z.B. Blühstreifen, Blühflächen, Schonstreifen, Ackerrandstreifen, Wildblumenaufwuchs oder durchwachsene Silphie statt Mais in der Biogasanlage verarbeitet werden.

„sternenfair“

Ein Weg, die Bienenfreundlichkeit der Produktion zu beeinflussen, wurde auch zusammen mit der MVS Milchvermarktungs-GmbH aus Pfaffing erarbeitet. Seit Februar 2010 war in vielen Supermärkten Die Faire Milch erhältlich. Seit 2013 gibt es die original bienenfreundliche Milch in der neuen Verpackung „sternenfair“. Zu den Fairnesskriterien gehören hier der Verzicht auf Gentechnik und bienengefährliche Spritzmittel, reduzierte Mähgeschwindigkeit sowie Blühflächen oder andere Umweltprojekte auf

den Betrieben der Milchbauern. Die beteiligten Landwirte sind bereit, diese zusätzlichen Auflagen zu akzeptieren, um die Unterstützung der Imker und Honigkunden für ihr Produkt zu bekommen.

„Bienenfreundlich“

Auf der Mitgliederversammlung der EPBA im März 2010 wurde das Konzept den europäischen Imkerkollegen vorgestellt und fand großen Anklang, so dass im Anschluss gemeinsam im EU-Parlament darüber informiert wurde. Die französischen Kollegen haben inzwischen eine ähnliche Zusammenarbeit mit Gemüsebauern ins Leben gerufen. Auch dort waren die Erfahrungen sehr positiv. Zu dieser Zeit wurde deutlich, dass „bienenfreundlich“ für die Verbraucher eine wichtige Produktaussage darstellen könnte. Durch die vielen Presseberichte über die Bedrohung der Bienen ist bekanntlich ein starkes Problembewusstsein in der Bevölkerung herangewachsen. Es lag nahe, dass der Marketingwert der Auslobung „bienenfreundlich“ bald auch von der Lebensmittelindustrie entdeckt werden würde. Gemeinsam mit dem Präsidenten der Apimondia, Gilles Rattia wurde daher ein „CERTIFIED BEE FRIENDLY“-Siegel kreiert, um es den nationalen Imkerverbänden zur Verfügung zu stellen. Vom französischen Imkerverband UNAF kamen die Finanzmittel, um mit professioneller Unterstützung der Pariser Agentur goodforgood das Logo zu erarbeiten.

Weltweites Siegel

Natürlich war es notwendig, in einem Kriterienkatalog zu definieren, was unter „bienenfreundlich“ zu verstehen ist. Nach dem Vorbild der „sternenfair“-Milch, die in der Fachberatung Imkerei des Bezirks Oberbayern von Milchbauern, Imkern, Umwelt- und Verbraucherschützern erarbeitet wurde, sollen sich die Gremien des „Bienensiegels“ aus Erzeugern und Imkertretern zusammensetzen. So ist sichergestellt, dass die Vorgaben auch umsetzbar sind. Dieser Dialog fördert das gegenseitige Verständnis und bietet die Möglichkeit einer

ständigen Weiterentwicklung der Kriterien.

Wichtig war auch, das Siegel weltweit zu schützen, damit die Kontrolle innerhalb der Imkerschaft bleibt und es nicht von Lebensmittelkonzernen verwendet werden kann, um sich schnell mal einen grünen Anstrich zu geben. Es wurde daher auf der Apimondia 2011 in Buenos Aires offiziell vorgestellt. Seither werden Gespräche mit Anbietern von Lebensmitteln, Textilien und Energie über die Zertifizierung ihrer Herstellungsmethoden geführt und es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2012 die ersten Produkte mit dem Siegel „CERTIFIED BEE FRIENDLY“ in mehreren Ländern auf den Markt kommen werden.

Wie bei „sternenfair“ wird es darauf ankommen, dass wir Imker unsere Kunden davon überzeugen, dass sie mit dem Kauf zertifizierter bienenfreundlicher Produkte einen Beitrag zur notwendigen Trendwende in der Landwirtschaft leisten können. Verschiedene Umwelt- und Anbauverbände haben bereits ihre Unterstützung signalisiert, denn die Rücksichtnahme auf die Bienen hat viele positive Nebeneffekte für das Ökosystem. Es wäre ein toller Erfolg, wenn es gelänge, mit dem Siegel bienenfreundliche Produktionsmethoden wirtschaftlicher zu machen.

Walter Haefeker

Vorstandsmitglied Deutscher Berufs- u. Erwerbsimkerbund (DBIB)
Präsident des Europäischen Berufsimkerverbandes (EPBA)

